

Interner Sinuslift und Augmentation mit der neuen Intralift-Methode und dem Piezotome

Der minimal-invasive Eingriff überzeugt sogar Schmerz- und Angstpatienten! Chronische Schmerzpatienten sind besonders zuwendungs- und zeitaufwändig. Sie haben Angst vor der Behandlung, sind angespannt und fühlen sich dem Zahnarzt meist hilflos ausgeliefert – erst recht, wenn es um chirurgische Eingriffe geht.

Autor: Dr. Marcel A. Wainwright, OA Dr. Angelo Troedhan, Dr. Andreas Kurrek

So empfiehlt sich gerade bei Schmerz- und Angstpatienten ein ausgereiftes, nebenwirkungsarmes Therapiekonzept. Mit der modernen Piezochirurgie steht dem Zahnarzt ein Operationsverfahren zur Verfügung, das diese Anforderungen auf ideale Weise erfüllt, denn es ist schonend, sicher, schnell und minimal-invasiv. Das nachfolgende Beispiel zeigt, dass mit

dem piezoelektrischen Ultraschallgenerator Piezotome und der neuen Intralift-Methode von Satelec (Acteon Group) sogar ein interner Sinuslift mit anschließender Sofortimplantation für eine sehr ängstliche Schmerzpatientin zu einem angenehmen Erlebnis werden kann. Die 42-jährige Patientin, die sich bei uns in der Praxis in Düsseldorf vorstellte, hat di-

verse Grunderkrankungen und eine lange klinische Vorgeschichte. So leidet sie u. a. unter niedrigem Blutdruck, Tinnitus, einer Schilddrüsenerkrankung und chronischen Schmerzen im Mund-/Kiefer- und Gesichtsbereich. Zudem ist sie besonders ängstlich. Kurz: Sie ist eine äußerst schwierige Patientin mit einem zudem noch desolaten Zahnstatus.

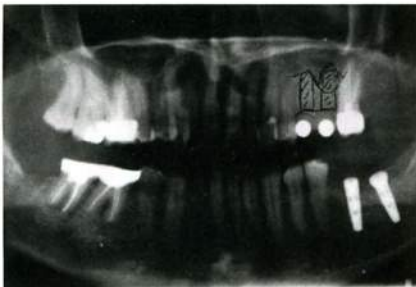


Abb.1



Abb.2



Abb.3

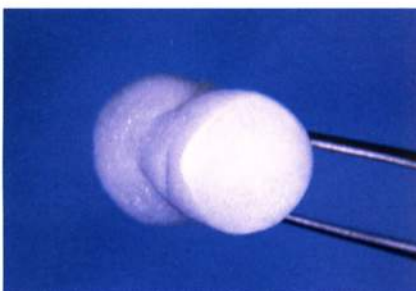


Abb.4



Abb.5



Abb.6

Abb.1: Präoperative Röntgenaufnahme der Schmerzpatientin. **Abb.2:** Nach erfolgter Anästhesie wird die Schleimhaut in regio 25 und 26 mit einer Biopsie-Stanze entnommen (Spiegelaufnahme) und dann in einer sterilen, physiologischen Kochsalzlösung (0,9-prozentig) aufbewahrt. **Abb.3:** Aufbereiten mit dem diamantierten Intralift-Instrument TKW 4 nach dem OP-Protokoll. **Abb.4:** Der standfeste Kollagenschwamm (Etic Collagene, Acteon Group) wird entsprechend der Osteotomie geformt und dann mit dem Stopf- oder Trompeteninstrument TKW 5 vorsichtig in die Osteotomie gedrückt. **Abb.5:** Das eingebrachte Kollagenvlies dient als Puffer und als Vorsichtsmaßnahme gegen Rupturen der Kieferhöhlenschleimhaut. **Abb.6:** Das Instrument TKW 5 wird zum gleichmäßigen Befüllen der Osteotomie mit Augmentat und gleichzeitig zum Abheben und Dehnen der Schneiderschen Membran verwendet – und zwar alternierend mit und ohne Wasserkühlung bzw. geringer Wasserdurchflussmenge

(ca. 30 ml/Min.). Dieser Vorgang wird im Wechsel mehrmals wiederholt. **Abb.7:** Eindrehen des Implantats in regio 25 **Abb.8:** Das Bild zeigt das Implantat in regio 25 in situ und die Osteotomie an 26 nach Einfüllen des Augmentats und seiner anschließenden hydrodynamischen Verdichtung aufgrund der piezoelektrischen Wasseraktivierung mit dem TKW 5. **Abb.9:** Beide Implantate mit eingedrehter Deckschraube. **Abb.10:** Die beiden Schleimhautdeckel werden mikrochirurgisch zurück vernäht. **Abb.11 und Abb.12:** Die postoperative Röntgenaufnahme zeigt den erfolgreichen Sinuslift mit Knochenaufbau und die beiden Implantate in situ.

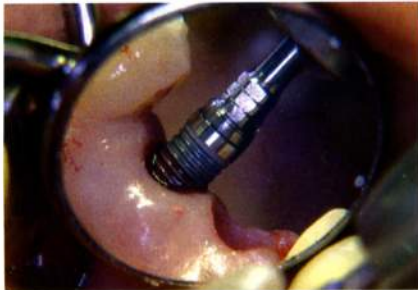


Abb.7



Abb.8



Abb.9



Abb.10

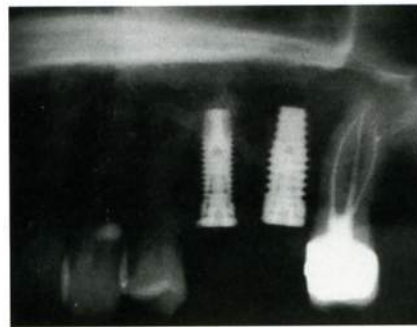


Abb.11

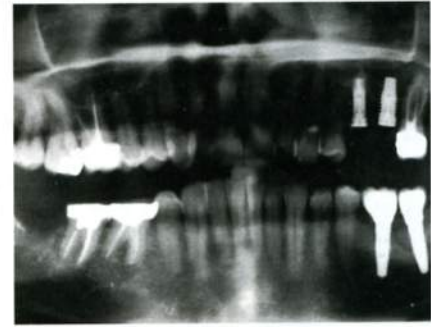


Abb.12

Schnell und schonend, ohne Schwellungen und Schmerzen.

Als erstes wurden bei der Patientin drei Wurzelspitzenresektionen gemacht, die Zähne 25 und 26 entfernt und eine Wurzelbehandlung an 27 vorgenommen. Da sie Kiefergelenkprobleme hat, war es wichtig, dass sie schnellstmöglich wieder eine volle Bezahnung bekommt. Nachdem ein Kieferchirurg unter Vollnarkose als erstes zwei Implantate im Unterkiefer gesetzt hat, ging es für uns darum, im Oberkiefer in regio 25 und 26 zwei weitere Implantate zu setzen, um die Lücke wieder zu schließen bzw. die Bissituation anzuheben und so die Kiefergelenke zu entlasten. Unser Vorteil: Die Angst- und Schmerzpatientin hatte aufgrund der Narkose keine Erinnerung daran, wie es ist, Implantate zu bekommen. Wir wussten, dass bei ihr nur ein minimal-invasives und äußerst nebenwirkungsfreies Verfahren das Mittel der Wahl sein kann. Und so haben wir ihr das piezoelektrische Ultraschall-Verfahren mit den neuen Intralift-Instrumenten genau erklärt und ihr gesagt, dass sie mit Sicherheit nach dem Eingriff keine Schwel-

lungen, Blutungen und vor allem keine Schmerzen bekommen wird. Das hat sie sehr beruhigt. Die gesamte Operation hat, mit Fotos, nur knapp 40 Minuten gedauert. Allein die Lösung der Schneiderschen Membran von der Knochengrundlage erfolgte in nur ca. zehn Sekunden – ein enormer Zeitvorteil im Vergleich zu anderen Sinuslift-Verfahren und ganz besonders wichtig gerade bei Phobikern. So benötigt man zur Abpräparation der Membran beim externen Sinuslift normalerweise mindestens zehn Minuten. Mit der neuen Methode ging es jedoch nicht nur viel schneller und knochenschonender, sondern auch viel angenehmer für die Patientin. Direkt nach dem Eingriff sagte sie begeistert: „Super! Das war traumhaft. Ich habe überhaupt nichts gemerkt und es war kein bisschen unangenehm!“

So macht Chirurgie Spaß: der hydrodynamische Sinuslift

Als die Patientin am nächsten Tag zur Nachkontrolle kam, hatte sie keine Schmerztabletten gebraucht. Zudem war ihr Kiefer nicht geschwollen. Freudestrahl-

end verkündete sie: „Jetzt bin ich davon überzeugt, dass man keine Vollnarkose für Implantate braucht. So würde ich das immer wieder machen lassen.“

Und wir auch, denn das Besondere an dem neuen Intralift-Verfahren ist die Kombination aus minimal-invasivem Eingriff durch die Piezochirurgie und dem erstmals hydrodynamischen Sinuslift bei gleichzeitiger Augmentatverdichtung durch die neuen TKW-Aufsätze 1 bis 5. Kurz: Mit der schonenden Intralift-Methode macht sogar bei Schmerzpatienten ein interner Sinuslift mit Knochenaugmentation Spaß – und zwar beiden Seiten.

Weitere Informationen

Dr. med. dent. Marcel Wainwright
 Kaiserswerther Markt 25-27
 D-40489 Düsseldorf
 Telefon: +49 (0)211 47900-79
 Telefax: +49 (0)211 47900-09
 E-Mail: info@dentalspecialists.de
 Internet: www.dentalspecialists.de